

# Der Freie Schwarzwald

## Wildbader Anzeiger und Tageblatt

mit Erzähler vom Schwarzwald / Erste Tageszeitung des Oberamts Neuenburg

### Amtsblatt für Wildbad

mit amtlicher Fremdenliste

Telephon Nr. 41

Erscheint Werktags

Verkundigungsblatt der Königl. Forstämter Wildbad, Meistern etc.

Bestellgebühren in der Stadt vierteljährlich Mk. 1.50, monatlich 60 Pf.; bei allen übrigen Bergstädten und Postorten im Orts- und Nachbarradius vierteljährlich Mk. 1.50, außerhalb des Ortes Mk. 2.00, hierzu Bestellschein 30 Pf. Anzeigen nur 8 Pf., von woswärts 10 Pf., die kleinste Anzeigenspaltweite 20 Spalten, bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Größere Aufträge nach Vereinbarung. Telegramm-Adresse: freier Schwarzwald.

Nr. 192

Mittwoch, den 16. August 1916.

33. Jahrgang

### Amerikanische Kanalnot und Inselkauf.

Aus Kopenhagen wird gemeldet:

Die Vereinigten Staaten unterhandeln mit Ecuador über den Ankauf der Galapagos-Inseln. Die Regierung von Ecuador hat jedoch bisher noch nicht in den Verkauf dieser Inseln eingestimmt.

Die Galapagos-Inseln liegen wie ein vorgeschobener Außenposten im Stillen Ozean vor dem schmalen, sich einbuchtenden Isthmus, der Nordamerika mit Südamerika verbindet: der Landenge von Panama. Vor einigen Jahren wurde bekannt, daß die japanische Regierung mit der Regierung von Ecuador über den Ankauf der Inseln oder Anlage von Kohlenstationen auf ihnen verhandelte. Die Fortsetzung dieser Verhandlungen ist durch die Regierung der Vereinigten Staaten verhindert worden; die amerikanische Presse war außer sich über den japanischen Plan, genau wie über früher bekannt gewordene Versuche der Japaner: an der pazifischen Küste Mexikos in irgend einer Weise Fuß zu fassen. Das widerspräche nicht nur der heiligen Monroelehre, sondern werde auch eine schwere Gefahr für die Sicherheit des damals vor der Vollendung stehenden Panamakanals bedeuten.

Die Vereinigten Staaten verhandeln also jetzt über den Ankauf dieser Inseln, unmittelbar, nachdem sie mit der dänischen Regierung erfolgreich über den Ankauf der dänisch-westindischen Inseln verhandelt haben. Diese Inseln befinden sich auf der anderen, also der östlichen Seite der Landenge von Panama, ebenso einen Außenposten bildend, freilich inmitten britischen und anderer Inselgruppen. Dieser Ankauf ist kein neuer amerikanischer Gedanke, sondern schon seit Jahrzehnten erwogen und versucht, aber stets von Dänemark abgelehnt worden. Weshalb die jetzige dänische Regierung eine andere Haltung eingenommen hat, zieht sich unserer Kenntnis, auf alle Fälle wird sie ihr von einem Teile der dänischen Presse heftig zum Vorwurfe gemacht.

Daß die Erwerbung der genannten Inselgruppen für die Vereinigten Staaten von hohem, hauptsächlich strategischem Werte sein muß, liegt auf der Hand. Aber es ist nach Lage der Verhältnisse nicht richtig, wenn heute gesagt wird, dieser strategische Wert und damit der Zweck der Anläufe bestünde im Schutze des Panamakanals. Der

Panamakanal ist bekanntlich unbrauchbar. Diese Tatsache, deren Bedeutung schwerlich überschätzt werden kann, gilt nicht nur für einige Wochen oder Monate, sondern ist durch die unabänderlichen Boden- usw. Verhältnisse eine dauernde geworden. Der schöne und große amerikanische Plan, durch einen Panamakanal die Möglichkeit zu besitzen, die amerikanische Kriegslotte schnell und beliebig zwischen dem Atlantischen und dem Stillen Ozean wechseln zu lassen, — diese Möglichkeit besteht nicht. Ob sie in irgendeinem Augenblicke seit der sogenannten Fertigstellung des Kanals bestanden hat, bleibe dahingestellt, wir möchten es bezweifeln, glauben auch nicht, daß jemals ein Kriegsschiff den Kanal passiert hat. Für die Zukunft ist aber nicht daran zu denken. Das weiß man in den Vereinigten Staaten gut genug, zieht aber aus begreiflichen Gründen vor, über dieses Risiko, welches an Dimensionen keinesgleichen sucht, öffentlich zu sprechen. Ob man sich in den Vereinigten Staaten hieraufhin nun ernstlicher als bisher der Ausführung des alten Projektes eines Nicaraguakanals trägt, wissen wir nicht. Wäre das aber auch der Fall, so würde es sich wieder um Jahrzehnte bis zur Verwirklichung handeln.

So betrachtet, gewinnt die Erwerbung der beiden Inselgruppen eine ganz andere Bedeutung, nämlich die von strategischen Punkten in den Ozeanen, die nicht zum Schutze des Kanals da sind, sondern als Stützpunkte für Seestreitkräfte und damit sie nicht anderen Mächten als Stützpunkte dienen können. Die Erwerbung der Galapagos-Inseln im besonderen würde ohne weiteres eine antijapanische Spitze zeigen, ebenso wie die seinerzeit der Hawaii-Gruppe, gegen welche die japanische Regierung protestiert hat, ohne den Protest später jemals zurückzuziehen. Durch das Scheitern des Kanalplanes ist die bisherige Marinepolitik der Vereinigten Staaten über den Ozean geworfen worden und sieht sich vor einer Aufgabe, die nicht nur an sich schwierig, sondern in absehbarer Zeit gar nicht zu erfüllen ist. Die Erwerbung der Inselgruppen ist politisch klug und militärisch zweckmäßig, darf aber über die Lage im ganzen nicht täuschen. Die läßt sich auch mit noch so vielen Dollars und mit noch so vielen großen Worten nicht aus der Welt schaffen. Kein Wasserweg führt durch die Landenge von Panama, amerikanische Schiffe müssen den alten, weiten Umweg um Südamerika nehmen.

### Deutscher Tagesbericht. W.T.B.

Großes Hauptquartier, den 15. August

Westlicher Kriegsschauplatz.

Von gestern mittag ab erneuten die Engländer ihre Angriffe auf der Linie Dvillers—Bozignies—le Petit und setzten sie mit großer Hartnäckigkeit bis tief in die Nacht hinein fort.

Sie haben am Wege Thiepval—Bozignies in demselben Teil unserer vordersten Gräben Fuß gefaßt, aus denen sie gestern morgen wieder geworfen waren.

Im übrigen sind ihre vielen, sich in kurzen Zeitabständen folgenden Anstürme vollkommen und sehr blutig vor unserer Stellung zusammengebrochen.

Die Franzosen wiederholten zweimal ihre vergeblichen Anstrengungen zwischen Maurepas und Hem.

Zwischen dem Ancrebach und der Somme und über diesen Abschnitt hinaus ist der Artilleriekampf auch jetzt noch nicht verstummt.

An der übrigen Front — abgesehen von lebhafterer Gefechtsaktivität südlich von Armentieres, an einzelnen Stellen des Artois und rechts der Maas, — keine besondere Ereignisse.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls von Hindenburg:

Alle russ. Angriffe gegen den Lub—Graberkaabschnitt südlich von Brody sind gescheitert.

Front des Feldmarschalleutnant Erzherzog Karl.

Die Armee des General Grafen von Bothmer hat starke zum Teil oft wiederholte Angriffe im Abschnitt Jborow—Kontichy, an der von Brezjeany und Potutory nach Kozowa führenden Straße und westlich von Monasterzyska mit schweren Verlusten für die Russen restlos abgeschlagen.

Balkanriegsschauplatz.

Südlich des Doiransees griff etwa ein feindliches Bataillon die bulg. Vorposten an. Es wurde abgewiesen.

Oberste Heeresleitung.

### Schloß Lorriand.

Roman von Matthias Blum.

Nachdruck verboten.

„Wer hatte denn den angeblichen Marquis im Mantel schon einmal beobachtet?“

„Der Kutcher Nag.“

„Kann ich den nicht auffuchen?“

„Der ist vor ein paar Monaten entlassen worden.“

„Ist sonst niemand im Schlosse, der die Gestalt selbst gesehen hatte.“

„Ich weiß das nicht. Erzählt haben wohl schon alle davon.“

Das war alles, was Marta Rothenau hatte in Erfahrung bringen können.

Um die gleiche Zeit wollte also die Köchin eine ähnliche Begegnung gehabt haben; und nach deren Angaben war dies an der gleichen Stelle geschehen, wo auch Marta Rothenau die gleiche Erscheinung gesehen haben wollte.

Wie war das zu erklären?

Konnte die Köchin von der gleichen Sinnestäuschung betrogen worden sein? Seltsam genug war das Zusammentreffen.

Aber konnte es dafür nicht auch eine ganz natürliche Erklärung geben?

Marta Rothenau hatte wieder das Bild aufgesucht. Und das war wirklich nur ein Bild, wenn auch die scharfgeschnittenen Züge von lebender Darstellungskraft getroffen waren. Diese Erscheinung konnte unmöglich den Rahmen verlassen haben.

Lange sah sie das Bild an; aber der Ausdruck des Besichts war immer der gleiche.

Nein! Es war lächerlich, aber etwas nachzutrübeln, was eben nicht möglich war: ein Bild konnte nicht

lich zum Leben erstehen. Und auf dem Schlosse Lorriand gab es sonst niemanden, der auch ein barloses Gesicht und die schneeweiß weissen Haare besessen hätte.

Der Alte! Marcel de Melandre! Aber der war doch gelähmt, mußte immer in seinem Stuhl gefahren werden, konnte also ebenso unmöglich wie das gemalte Bild durch den Korridor gegangen sein. Welchen Zweck sollten auch diese geheimnisvollen Gänge haben? Wohin hätte ein Lebender so plötzlich verschwinden können? Und woher war der Lichtschein auf den Korridor gekommen?

Wie aus einer offen stehenden Türe! So hatte es die Köchin in ihrer Geschichte erklärt.

Marta Rothenau war entschlossen, sich davon zu überzeugen, welche Zimmer noch auf dem gleichen Korridor lagen.

Daß gerade ihr Schlafraum ein solches Fenster nach dem Korridor hatte, erschien ihr nicht mehr so sehr auffallend, da sie ein ähnliches noch einmal vorgefunden hatte, unten im Erdgeschoß; es war dies im Zimmer des alten Marcel de Melandre gewesen.

Sie konnte sich deshalb den Zweck jenes Fensters auch nicht erklären, wenn es nicht deshalb angebracht worden war, um immer von diesen beiden Zimmern aus den Korridor überwachen zu können. Wenigstens hatte sie selbst nur dadurch die unerklärliche Erscheinung gesehen, d. h. wenn sie nicht doch nur geträumt hätte! Aber die Köchin?

Marta Rothenau erkannte, daß sie durch dieses Grübeln einer Lösung nicht näher kommen konnte.

Mit Helene de Melandre hatte sie nicht mehr darüber sprechen wollen, auch nicht mit Raoul de Melandre, da beide ziemlich bestimmt zu erkennen gegeben hatten, daß sie an eine Erscheinung des angeblichen Marquis mit dem Mantel nicht glaubten.

Und Marta Rothenau selbst? War sie überzeugt, daß jene Gestalt außerhalb des Rahmens gewesen war? Eine solche Möglichkeit widersprach jeder Vernunft! Wo fort! Sie hatte geträumt, und die Köchin war erschreckt worden, weil sie von der geheimnisvollen Erscheinung so viel schon erzählt hatte.

Fertig!

Trotzdem überzeugte sich Marta Rothenau doch noch, welche Zimmer in der Nähe ihres Schlafgemachs lagen; da grenzte rechts die Bibliothek an, dann ein Lesezimmer und ein Spielzimmer. Links befand sich nur ein weiteres kleines Fremdenzimmer. Aber in keinem dieser Räume konnte sich in der Nacht jemand aufgehalten haben.

Also ein Irrtum, der eben zwei in ungefähr gleicher Zeit genarrt hatte.

Das war nach reiflichem Ueberlegen Marta Rothenaus Urteil geworden.

Um sich zu zerstreuen, war sie dann nach dem Garten gegangen, wo die verschiedenen Blumenbeete eine sorgfame Pflege verrieten. Besonders die Rosen schienen auf Lorriand beliebt zu sein; da waren die dunkle Madame Viktor Verdier, die große La France, die weiße Kaiserin Augusta Viktoria, die reiche Crimsan Raubler vertreten.

Marta Rothenau liebte selbst die Rosen, so daß sie lange bei den Blumenbeeten verweilen konnte; am herrlichsten von allen blühten die Gloire de Dijon.

So sehr waren ihre Gedanken jetzt nur mit den Rosen beschäftigt, daß sie auf langsam näherkommende Schritte gar nicht beachtet hatte, bis sie dicht in ihrer Nähe eine fremde Stimme hörte, die nur ihr selbst gelien konnte:

„Ich kann mich doch nicht irren? Fräulein Rothenau, der Gast auf dem Schlosse Lorriand?“

Erstaunt hatte Marta zurückgeblickt und sah sich einem Fremden gegenüber, einer mittelgroßen Gestalt mit barlosem, knochigem Gesicht; die schwarzen, die Haare, die leuchtenden Augen, die etwas schiefliche Hautfarbe ließen den romanischen Typus erkennen, ebenso auch die vorstehenden Backenknochen. Der Fremde mochte etwa dreißigjährig sein und beherrschte die deutsche Sprache vollkommen, wenn auch mit dem Akzent an das Französische.



# Der Weltkrieg.

Von der beispiellosen Fähigkeit des Ringens in der Wikardie gibt der heutige Tagesbericht beredtes Zeugnis. Seit dem ersten Juli tobt mit kurzen Unterbrechungen der Kampf vornehmlich in der Richtung auf Pozieres; nach langen, oft und mit stärksten Kräften ausgeführten Angriffen gelang es der englischen Uebermacht nach Wochen endlich, in dem gänzlich zerstörten Dorfe Fuß zu fassen, während andererseits bei Thiepval bis zum Ancre-Bach ihre Linien einen starken Druck der Deutschen auszuhalten hatten. So wechselten die Erfolge. Vorgeföhren erstürmten die deutschen Truppen die Gräben, die an die Engländer verloren gegangen waren, gestern fielen sie wieder teilweise dem Feinde in die Hand. Weitere Angriffe brachten im ganzen Sommegebiet dem Feind die schwersten Verluste.

An der Ostfront beschränkten sich die bedeutenderen Aktionen auf das galizische Kampfgebiet, aber sowohl im nördlichen Abschnitt westlich Brody wie in demjenigen der Heeresgruppe Poturmer gab es nur blutige Abfuhrten für die Russen.

## Die Ereignisse im Westen.

**Berlin, 15. Aug.** (Amtlich.) S. M. der Kaiser hat sich wieder an die Ostfront begeben, nachdem er gegen Ende seines mehrtägigen Aufenthalts an der Westfront auch die Heeresgruppe S. R. H. des Kronprinzen besucht und in Gegenwart des Oberbefehlshabers verschiedene Truppenteile hinter der Kampffront besichtigt hatte.

### Der französische Tagesbericht.

**WB. Paris, 15. Aug.** Amtlicher Bericht von gestern nachmittag: Nördlich der Somme ziemlich lebhaftes Geschwader in der Gegend von Maurepas. In den übrigen Abschnitten verlief die Nacht ruhig. Südlich der Somme behielten die Franzosen ihre Stellungen südwestlich von Strees mercklich aus, indem sie mehrere Grabenlinien links der Eisenbahn T. a. Denecourt nahmen, wobei sie Gefangene machten. Zwischen Dife und Aifne lebhafter Artilleriekampf, ebenso im Abschnitt von Moulins-sous-touvent. Auf dem linken Ufer der Maas einige Kämpfe mit Handgranaten an den Zugängen zur Schanze Avocourt. Ein deutscher Angriffsvorstoß gegen französische Gräben östlich der Höhe 304 wurde durch unser Maschinengewehrfeuer angehalten. Auf dem rechten Ufer der Maas schlugen die Franzosen zwei deutsche MG's mühelos mit Handgranaten ab, den einen im Dorfe Fleury, den anderen südlich davon. An der übrigen Front zeitweilige Verh. Hung.

Abends: Schlechtes Wetter behinderte die Unternimmungen auf dem größten Teile der Front. Nennlich lebhafter Artilleriekampf in verschiedenen Abschnitten südlich der Somme, sowie an dem rechten Ufer der Maas. Sonst überall Geschwader mit Unterbrechungen.

Ein ergänzender Bericht, der die 12. vom 8. bis 13. August kurz zusammenfasst, besagt: Die 12. während dieses Zeitabschnitts nördlich der Somme gemachten Gefangenen übersteigt 2000. Wir erbeuteten 70 Maschinengewehre. Im Abschnitt von Verdun wurden im gleichen Zeitraum 600 Gefangene und 12 MG's erbeutet.

**Luftkrieg:** Gestern abend waren feindlich: MG's Bomben, darunter zwei Brandbomben, auf die Stadt Reims während deutsch: Batterien auf verschiedene Viertel der Stadt Stadt schossen. Das Bürgerhospital nahe der Basilika Saint Remi und eine Apotheke wurden zerstört und 6 Zivilpersonen getötet.

**Belgischer Bericht:** Eine belgische Patrouille hat in Folge eines in der Nacht gegen Briegnotien ausgeführten Handstreichs einen feindlichen Hordposten auf. Am Morgen brach in der Gegend von Dymiden, sowie bei Borchinghe ein heftiger Bombenwerferkampf aus. Die Artillerie war in diesem Abschnitt gleichfalls sehr tätig.

### Der englische Tagesbericht.

**WB. London, 14. Aug.** Amtlicher Bericht des Generalstabes: Westlich von Pozieres folgte der Feind vorübergehend in einem Teil der gestern eroberten Gräben Fuß. Wir führten südlich von Ypern einen erfolgreichen Ueberfall durch.

### Der Krieg zur See.

**London, 15. Aug.** (Reuter.) Der schwedische Dampfer Pepeta ist in der Nordsee von einem deutschen Unterseeboot in Brand gesteckt worden. Die Besatzung wurde in Sunderland gelandet.

**Amsterdam, 15. Aug.** Bis jetzt sind von englischen Kriegsfahrzeugen 99 holländische Fischfahrzeuge aufgebracht worden.

### Die Lage im Osten.

**WB. Wien, 15. Aug.** Amtlich wird verlautbart vom 15. August 1916:

**Russischer Kriegsschauplatz:** Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Carl: Westlich von Kolbawa in der Bukowina und im Gebiet des Berges Tomentik machten unsere Angriffe weitere Fortschritte. Bei Erstürmung einiger zahl verteidigter Stellungen wurden dem Feinde 600 Gefangene und 5 Maschinengewehre abgenommen. Die südlich von Tartarow kämpfenden Bataillone bezogen, bei Borodita durch überlegene russische Kräfte angegriffen, wieder ihre Stellungen auf dem Tartarow-Bach. Bei Stanislan und südlich von Jezupol wies die Armee des Generalobersten von Koeveb vereinzelte Vorstöße zurück. Bei Horodzianka westlich von Monasterzhska rannte der Feind den ganzen Tag über gegen unsere Front an. Er unternahm stellenweise sechs und mehr Massenangriffe nacheinander, wurde aber überall unter den schwersten Verlusten abgeschlagen. Südwestlich von Kozowa bereiteten österreichisch-ungarische Truppen einen russischen Vorstoß durch Gegenangriff. Auch bei und südlich von Borodw blieben alle mit größten Opfern bezahlten Anstrengungen des Feindes, in unsere Linien Breichen zu schlagen, völlig ergebnislos.

**Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg:** Bei der Armee des Generalobersten Boehm-Ermolli ließ der Gegner nach seiner südwestlich von Paskamien erlittenen überaus verlustreichen Niederlage von weiteren Angriffen ab. Auch in Wolhynien keine besonderen Ereignisse.

### Die Türken in Galizien.

**Haag, 15. Aug.** „Daily Mail“ meldet aus Odesa, daß in der Türkei ein neuer Jahrgang zu den Waffen gerufen werde, um frische Reserven für die Front in Galizien zu erhalten. Gwal Pascha sei zum Befehlshaber

über das türkische Heer in Galizien ernannt worden. **Petersburg, 15. Aug.** Der Zar verlieh dem General Brussilow den Georgsorden mit Brillanten und einen Ehrenkissen.

## Der Krieg mit Italien.

**WB. Wien, 15. Aug.** Amtlich wird verlautbart vom 15. August 1916:

**Italienischer Kriegsschauplatz:** Die Italiener setzten ihre Angriffe sowohl auf der Front Salcano-Merna, gegen die Höhen östlich von Gdrz, als auch im Abschnitt südlich der Wippach bis Lovico unaufhörlich mit großen Massen fort, während sie die anschließenden Räume unter hartem Artilleriefeuer hielten. Unsere Truppen schlugen alle Stürme blutig ab und blieben, vielfach nach erbittertem Handgemenge, an der ganzen Front im Besitz ihrer Stellungen. Der ostgalizischen und dalmatinischen Landwehrinfanterie, sowie dem bewährten Honvedinfanterieregiment Nr. 3 gebührt ein hervorragender Anteil am Erfolg des gestrigen Tages. Auch bei Plava und Zagora, dann an der Dolomitenfront auf der Croda del Ancona wurden feindliche Vorstöße abgewiesen.

### Italiens Kriegskosten.

**Lugano, 15. Aug.** Die tatsächlichen Kriegsausgaben Italiens erreichten im Juni die Höhe von 1162 Millionen gegen den bisherigen monatlichen Höchstbetrag von 700 Millionen.

### Neues vom Tage.

#### Heidebrand über den Weltkrieg.

**Frautfurt, 15. Aug.** Auf Veranlassung des Väterauschusses für Vaterländische Veranaltungen sprach am Montag Frhr. von Heidebrand und der Kaiser im Zoologischen Garten über den Weltkrieg. Er führte u. a. nach der „Frankf. Ztg.“ aus:

Bei der Unterseebootsfrage gehe es darum, ob es geboten ist, von dieser Waffe einen noch sehr weitgehenden Gebrauch zu machen. Von den maßgebenden Stellen werde die Einschränkung des Tauchbootkriegs nicht mit technischen, sondern mit politischen Gründen erklärt. Es handle sich einfach darum, ob man einen Krieg mit Amerika akzeptieren wolle oder nicht. Er verkenne die Schwierigkeiten nicht, frage aber doch, wie man denn ohne Ausnutzung aller Waffen den Krieg in absolut siegreicher Weise zu beendigen gedenkt? Zusammengehalten werden die ganzen Feinde durch England, und England soll man den Brotkorb so hoch hängen, daß es ihn überhaupt nicht erreichen kann. Diese Auffassung bietet die einzige Möglichkeit, diesen Krieg, der namenlose Opfer erfordert, siegreich zu beenden. Der tatsächliche Inhalt des siegreichen Friedens müsse so beschaffen sein, daß in absehbarer Zeit keine neue kriegerische Störung eintritt. Im Großherzogtum Baden sei man durch die französischen Fliegerangriffe darüber aufgeklärt, daß eine Weiterziehung der deutsch-französischen Grenze dem jetzigen Zustand vorzuziehen sei. Belgien solle man zwar nicht annectieren, es soll aber militärisch und wirtschaftlich unserem Reiche angeschlossen werden. Wird England einen Frieden, der ihm die Seeherrschaft raubt, halten? Es wird ihn nur dann halten, wenn man es dazu zwingt. Wenn der Krieg unentschieden bleibt, so werden uns unsere Kinder und Kindeskiner und die auf den Schlachtfeldern Gefallenen anklagen. Die deutschen Stammesgenossen in Rußland dürfen nicht wieder von uns getrennt werden; denn sie sind Deutsche wie wir, und ihr Schicksal berührt uns näher als die Zukunft Polens.

**München, 15. Aug.** Das Münchener Zentrumsblatt „Bayer. Kurier“ teilt mit, der Standpunkt des Zentrums in der Frage der Reichslanglerpolitik sei: „nicht stützen, aber auch nicht stützen.“

**Leipzig, 15. Aug.** Auf der bevorstehenden Herbstmesse wird zum ersten Mal auch die deutsche Nahrungsmittelindustrie vertreten sein.

**Haag, 15. Aug.** Nach Meldungen englischer Zeitungen auf Amerika haben die Berliner Korrespondenten amerikanischer Zeitungen gemeinsam den amerikanischen Botschafter Gerard gebeten, den Wortlaut einer von ihnen an ihre Zeitungen gerichteten Protestkundgebung gegen die Anhaltung und Verhaftung ihrer Presseberichter nach den Vereinigten Staaten durch den englischen Zensor der amerikanischen Regierung zu übermitteln, um zu erreichen, daß die englische Zensur wahrheitsgetreue Berichte der Korrespondenten aus Deutschland unverändert durchlasse. Der amerikanische Botschafter soll diese Bitte nach Washington weitergeleitet, jedoch seinerseits zugesagt haben, daß er den Protest nicht befürworten könne, solange die deutsche Zensur die Telegramme amerikanischer Korrespondenten aus Deutschland unzensuriert durchlasse.

**Haag, 15. Aug.** In der Zweiten Kammer wurde eine Vorlage eingebracht, die die Einführung der persönlichen und allgemeinen Wehrpflicht für Europäer und Eingeborene in Ostindien vorsieht, um im Hinblick auf den politischen Zustand im Osten für die Zukunft eine ansehnliche Verstärkung des Heeres zu ermöglichen.

**G. K. G. Bukarest, 15. Aug.** Wegen die erneute Forderung Rußlands wegen des Durchmarsches durch Rumänien haben Deutschland und seine Verbündeten bei der rumänischen Regierung ernste Vorstellungen erhoben. — Rumänien verlangte, daß die Begleitung der an die Zentralmächte abgegebenen Vorräte an Getreide usw. zum Teil in Gold, zum Teil in Munition erfolgen solle.

**Konstantinopel, 15. Aug.** Die armenischen Katholiken von Sis und Aghamar werden nach antiker Verfügung mit den Patriarchaten von Konstantinopel und Jerusalem verschmolzen. Das geistliche Oberhaupt der ottomanischen Armenier wird in Jerusalem sein. Jede Verbindung mit dem Katholikat Etschmiadzin im russischen Kaukasus ist unterjagt.

## Die befriedigte englische Handelswelt.

**Rom, 15. Aug.** Der englische Handelsminister Kunciman erklärte in einer Unterredung mit dem Herausgeber des „Secolo“, die englische Handelswelt würde die Unterlassung der Kriegserklärung Italiens an Deutschland nicht vermissen, dagegen sei sie von dem Verbote des Handels mit Deutschland sehr befriedigt. Für die Beförderung italienischer landwirtschaftlicher Erzeugnisse durch Frankreich nach England werde nach dem Kriege englisches Kapital zur Verfügung stehen.

### Zum russisch-japanischen Bündnis.

Von wohl unterrichteter Seite wird der „Frankf. Ztg.“ mitgeteilt, daß außer den beiden bisher veröffentlichten Artikeln der russisch-japanischen Bündnisvertrag noch einen dritten (geheimen) Artikel enthält, der folgendermaßen lautet: Artikel III. a) Rußland tritt an Japan die Eisenbahnstrecke zwischen Kwangtschengtie und der zweiten Station am Sungari ab. b) Den Japanern werden die Rechte der freien Ansiedlung und des freien Handels in Sibirien zugestanden. c) Schifffahrts- und Fischereirechte auf dem Sungari-Fluß werden von Japanern im gleichen Umfange wie von Russen ausgeübt werden. d) Durch diesen Vertrag wird der japanischen Regierung keine Verpflichtung auferlegt, Land- oder Seestreitkräfte nach Europa zu senden. e) Japan verpflichtet sich, Rußland mit Kriegsmaterial zu versorgen.

**London, 15. Aug.** Nach „Daily Chronicle“ ist General Smuts in Deutsch-Ostafrika an Wechselfieber erkrankt. Botha habe für ihn den Oberbefehl übernommen.

### Kemtergeschäft.

**Haag, 15. Aug.** Der „Daily Telegraph“ meldet aus New York vom Freitag: Im Senat wurde gestern durch Senator Penrose das Wilson'sche Regime auf das schwerste getadelt, da es sich aus einer Kette von Begünstigungen in diplomatischen und anderen Stellungen zusammensetze. Penrose erklärte, von 22 Demokraten, die in den diplomatischen Dienst eingestellt worden seien, habe kein einziger irgend welche Erfahrung, aber jeder von ihnen habe zu den Kosten der Präsidentschaftswahlen im Interesse des Präsidenten Wilson beigetragen, und zwar mit Geldsummen von 200 bis 10000 Pfund. Die Gesamtgaben hätten 9 Millionen Pfund überschritten. Charles Crane sei der Botschafterposten für 10000 Pfund, Morgenthau der Posten in der Türkei für 6000 Pfund, Penfield die Botschaft in Wien für 4500 Pfund, Dnomes die Botschaft in Frankreich für 2000 Pfund angeboten worden. Baulles sei für 1000 Pfund zum Gesandten in Argentinien, Josef Willard für 400 Pfund zum Botschafter in Spanien und Mac Alpin für 400 Pfund zum Gesandten in Holland ernannt worden. 2000 tüchtige Zivilbeamte seien ihres Amtes entsetzt worden, ediglich, um Kemter für Geldspender zu finden. Der Senator sagte, er wisse wohl, daß beide politische Parteien eine derartige Kemtergeschäftsbetriebung betrieben, aber das ganze moralische Getöse des Herrn Wilson stünde in direktem Widerspruch mit diesen Handlungen.

**Haag, 15. Aug.** Der „Nieuwe Rotterdamsche Courant“ tritt mit dem Gerücht von einem möglichen Verkauf der Insel Curacao an die Vereinigten Staaten entgegen. Man erwarte, daß die Insel infolge Eröffnung des Panamakanals eine Zukunft habe und trage diesem Umland durch Errichtung größerer Anlagen Rechnung.

### Die Eisenbahnerbewegung.

**Newyork, 15. Aug.** Die Lohnbewegung der Eisenbahnangestellten droht plötzlich sich wieder zum Generalstreik auszubreiten. Präsident Wilson forderte die Vertreter beider Parteien zu einer Konferenz auf.

**Washington, 15. Aug.** (Reuter.) Sowohl die Eisenbahnunternehmer, wie die Angestellten haben ihren Streitfall Wilson vorgelegt.

## Bermischtes.

Das Schicksal des Schlosses Tarasp. Der „Revue“ mitgeschrieben. Das herrliche Schloss Tarasp im Unterengad. (Graubünden), welches der vor kurzer Zeit verstorbene Dresdener Fabrikant Lingner vor etwa zwölf Jahren ankaufte und nach den Plänen von Prof. Rahn-Albrecht vollständig restaurieren ließ, ist testamentarisch dem König von Sachsen vermacht worden. Vor einigen Tagen trat ein Bevollmächtigter des Königs im Unterengad ein, um den Behörden mitzuteilen, daß der König darauf verzichte, das Vermächtnis anzunehmen, weil sich in den Testamentbestimmungen die Bedingung vorfindet, daß sich entweder der König oder ein Glied der königlichen Familie jedes Jahr wenigstens zwei Monate im Schlosse aufhalten müsse. Ferner sei im Testament nicht vorgesehen, daß die jährlichen Unterhaltungskosten für den Bau sehr hohe seien, außerdem mache die Gemeinde Tarasp eine Nachsteuer von Fr. 160000 geltend. Im ganzen sei also die Übernahme des Legats mit bedeutenden Kosten verbunden. Nach der Ablehnung des Königs von Sachsen sei der Großherzog von Hessen-Darmstadt nächster Anwärter auf das Legat, ob er dieses annehmen werde, sei noch nicht bekannt. Lehnt auch dieser ab, so ergibt sich eine merkwürdige Lage, da in Ermangelung direkter Nachkommen Lingners kein weiterer Anwärter auf das Vermächtnis vorhanden ist. Der Korrespondent der „Revue“ fügt bei, daß er das Schloß vor einigen Tagen besucht habe und dieses als eines der schönsten der Schweiz bezeichnen müsse, die Restaurierung nach den Plänen Prof. Rahn's sei in vorbildlicher Weise durchgeführt worden.

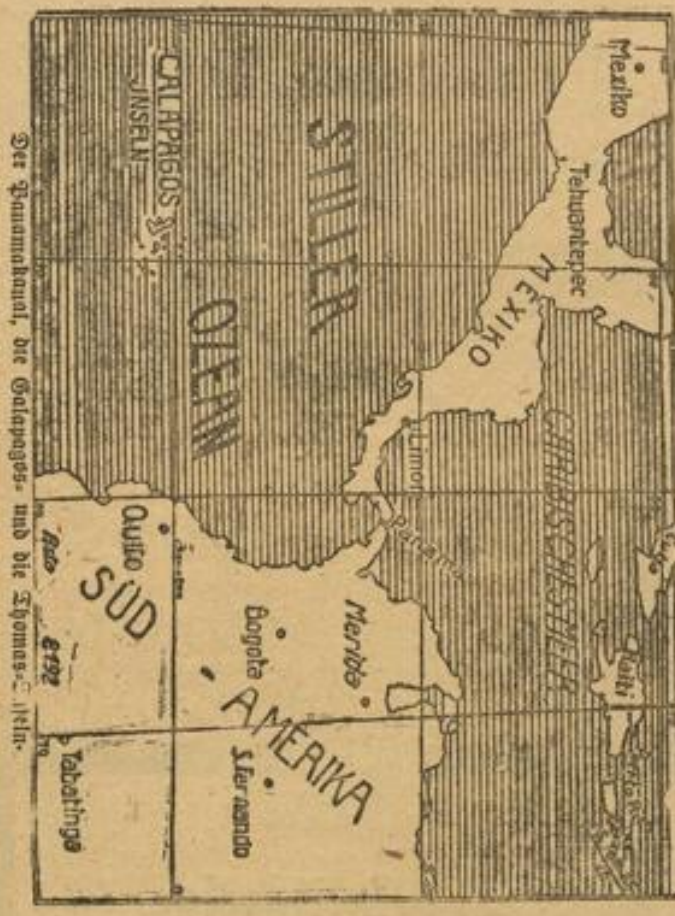
Die Entlastung. Auf Veranordnung des Verwaltungschefs in Barfcau findet demnächst eine allgemeine Entlastung der Bevölkerung und eine Reduktion der Wohnungen des ganzen Gebietes des Reiches (Lob. B.) zur wirksamen Verbesserung gegen Fleckfiebererkrankungen statt.

England und der Krieg. S. Ellis Parker setzt in der Zeitschrift der britischen Kolonialgesellschaft „United Empire“ auseinander, daß die Angelsachsen nicht im Frieden, sondern im Kriege sich zu Herren der Welt gemacht haben. Die alten Kulturen und Staaten sind im Kriege untergegangen; im Kriege hat die englisch: Rasse ein neues Weltreich aufgebaut. Der Krieg schwächt nicht die Rasse, sondern stärkt sie; er hat den Sinn für die Einheit der englischen Rasse geweckt. Die Feindschaft gegen Deutschland und die Furcht vor Deutschland wird das britische Weltreich fest zusammenhängen, so sie können vielleicht sogar zu einer angelsächsischen Wiedervereinigung des britischen Reiches und der Vereinigten Staaten führen. Der Frieden trennt, der Krieg schließt zusammen. Der Individualismus und die Nichteinmischung müssen im Kriege größeren nationalen Interessen weichen. Nach dem großen Napoleonischen Kriege war England reicher als Völker; Englands Vorherrschaft in Nat-





del und Industrie ist überhaupt nicht durch den Frieden errungen worden, sondern durch Kriege. Die Not macht nicht nur erfindungsreich, sondern auch arbeitssam, und der mächtigste Faktor des Kulturfortschritts ist der Steuerernehmer. Die durch den Krieg verdoppelten und verdreifachten Steuern werden das britische Reich zwingen, härter zu arbeiten. Bis jetzt produziert ein amerikanischer Arbeiter dreimal so viel wie sein britischer Genosse in derselben Industrie. Der britische Gewerkschaftler sah bisher seinen Vorteil darin, möglichst wenig zu leisten, jetzt wird ihn der Krieg zwingen, sich ebenso anzustrengen wie sein amerikanischer Genosse: die Produktion Englands wird sich dann auf das Dreifache steigern. Die Zukunft des englischen Reiches wird eine gewaltige Bevölkerungszunahme sehen, und Wilhelm II. ist vielleicht, ohne es zu wissen, der größte Wohlthäter des britischen Reiches und der englischen Kolle gewesen.



**Baden.**

(-) **Karlsruhe, 15. Aug.** Das Ministerium des Innern hat eine teilweise Neuregelung der Fleischversorgung vorgenommen. Es hat u. a. verordnet, daß der Widaufbruch einschl. Herz und Leber sowie die Wildklöße nicht der Regelung des Fleischverbrauchs unterliegen, und daß von Geflügel nur Gänse, Enten und Hühner in die Regelung einbezogen sind. Beim Verkauf von Wild oder Geflügel im Fell oder in Federn wird folgendes Durchschnittsgewicht in Anrechnung gebracht: Für einen Hasen 1000 Gramm, für eine Gans 2000 Gramm, für eine Ente 800 Gramm, für ein Huhn (Henne) 600 Gr. und für einen Dahn 400 Gramm. Die Bewertung durch Fleischmarken erfolgt in der Weise, daß abzugeben sind für 100 Gramm Fleisch von Wild- und Geflügel Fleischmarken in Höhe von 50 Gramm.

Jäger dürfen Wildbret nur an den Kommunalverband des Jagdorts oder ihres Wohnortes und an die vom Bezirksamt zugelassenen Wildbrehändler veräußern. Bei dem Verkauf im eigenen Haushalt hat der Jäger von der Zurückbehaltung dem Kommunalverband seines Wohnorts Anzeige zu erstatten. Geflügelhalter dürfen Gänse, Enten und Hühner nur an den Kommunalverband ihres Wohnorts oder an die zugelassenen Anstäufer oder Geflügelhändler veräußern. Sie dürfen außerdem auf dem Wochenmarkt nach Anmeldung bei der Marktaufsichtsbehörde feil gehalten werden.

(-) **Mannheim, 15. Aug.** In einem Fabrik-Anwesen in Waldhof kam ein 51 Jahre alter verheirateter Tagelöhner brennendem Benzol zu nahe, wodurch seine Kleider Feuer fingen. Hierbei erlitt er am ganzen Körper schwere Brandwunden, denen er erlag.

(-) **Heidelberg, 15. Aug.** In Baldwimmersbach wurde ein 8jähriger Knabe namens Heinrich Krefz von einem Fruchtwagen überfahren. Der Knabe starb an den erlittenen Verletzungen. — In Wieblingen brachte ein an der Dreschmaschine beschäftigter Russe den Arm in die Maschine, wodurch ihm der Unterarm vollständig abgerissen wurde.

(-) **Unterzimmern bei Redarbischofsheim, 15. Aug.** Das Ericksen mit Säufwaffen hat hier zu einem tödlichen Unglücksfall geführt. Der 12jährige Sohn des Offizier-Stellw. Rothfels, der zurzeit hier auf Urlaub weil, nahm aus der verschlossenen Kammer den Kamee-Revolver seines Vaters. Die Waffe entlud sich und traf den 8jährigen Bruder in den Kopf. Der Knabe erlag den schweren Verletzungen.

(-) **Freiburg, 15. Aug.** Eine unter der Lehrerschaft der hiesigen Volksschule veranstaltete Sammlung ergab bis jetzt die Summe von 4091.50 Mark, die verschiedenen Wohlfahrtsvereinigungen zugewendet wurden. Die freiwillige Sammlung wird weitergeführt.

(-) **Vom Schwarzwald, 15. Aug.** Während im Segau und am Bodensee am letzten Freitag starke Gewitter niedergingen, kam es in der Paar erst gestern zu ausgiebigen Regenfällen, die sich über den ganzen Schwarzwald erstreckten. Der Regen ergibt vielerorts Erträge, die in den letzten Jahren nicht zu verzeichnen waren, nicht weniger schön stehen fast durchschnittlich Hafer, Gerste und Weizen. Neben der reichen Fruchtternte steht auch ein Strohertrag zu erwarten, der das zu wenig des vorigen Jahres wieder ausgleichen dürfte.

(-) **Waldshut, 15. Aug.** Der Leiter der Waldshuter Jugendwehrlkompanie mit Landsturmbteilung, Redakteur Kirchberg, hat sein Amt niedergelegt und ist aus der Auandwehr ausgeschieden. Kirchberg hat sich um die Ju-

gendwehrojunge im ganzen badischen Oberland verdient gemacht. Sein Scheiden wird in den Reihen der Jugendwehren allgemein bedauert.

(-) **Billingen, 5. Aug.** Der Kommunalverband Billingen-Land sah sich genötigt, vor einiger Zeit eine Bäckerei des Bezirks bis auf Weiteres zu schließen. Die Schließung erfolgte wegen Unzuverlässigkeit des Betriebes (Ueberbuden, Abgabe von Brot ohne Karten, Mangel an Reinlichkeit).

— **Fahrpreisermäßigung für Ferientinder.** Während der Dauer des Krieges werden unbemittelte erholungsbedürftige Kinder aus größeren Städten, die während der Schulferien in den Landorten zur Erholung sich aufhalten sollen, auf den Eisenbahnen in der 3. Klasse der Eil- und Personenzüge zum halben Fahrpreis befördert. Die Ermäßigung wird auf der Hin- und Rückreise von dem Wohnort nach dem Ferienaufenthaltsort und zurück gewährt. Begleiter in beschränkter Zahl genießen auch Fahrpreisermäßigung. Als Ausweis zur Erlangung der Vergünstigung dient für die Hinreise eine Besätigung eines Pfarramtes des Wohnortes, für die Rückbeförderung eine Besätigung eines Pfarramtes des Ferienaufenthaltsortes der Kinder, daß und wohin die Kinder zur unentgeltlichen Verpflegung auf dem Lande verbracht werden sollen, bezw. bei der Rückreise, daß die Kinder unentgeltlich auf dem Lande verpflegt worden sind und wohin sie wieder zurückgebracht werden; in beiden Fällen muß bestätigt sein, daß es sich um Kinder unbemittelter Eltern handelt.

— **Wollgarn teilweise freigegeben.** Eine neue Verordnung bestimmt, daß den offenen Ladengeschäften weitere 20 Prozent, den Warenhäusern 30 Prozent ihrer Vorräte an Strickgarnen (Wolle, auch mit Kunstwolle) nach dem Stand vom 31. Dezember 1915 zum Kleinverkauf und zum Verkauf an Hausgewerbebetriebe freigegeben werden. Jedes offene Ladengeschäft und Warenhaus ist aber berechtigt, einschließlich der seit 31. Dezember 1915 bereits veräußerten Strickgarnen mindestens 25 Kilo aus eigenen Vorräten zu verkaufen, auch wenn diese 25 Kilo mehr ausmachen als die angegebenen Prozentätze. Jede Preiserschöpfung ist aber verboten. Weitere Freigaben von Strickgarnen sind vorbehalten. Strickgarn aus baumwollenen Spinnstoffen fallen nicht unter diese Freigabe.

**Württemberg.**

(-) **Stuttgart, 15. Aug.** Am Schloßplatz verunglückte eine 25jährige Frau dadurch, daß sie aus einem noch in Bewegung befindlichen Straßenbahnwagen in verkehrter Richtung abstieg. Sie stürzte zu Boden, überfiel sich und geriet unter den Wagen, von dem sie geschleift wurde. Schwer verletzt wurde die Frau ins Spital überführt.

(-) **Stuttgart, 15. Aug. (Erstochen.)** In der Nacht auf Samstag hat der 41 Jahre alte Fuhrmann Thomas Maier in seiner Wohnung in der Wagenburgstraße einen im selben Hause wohnenden, 26 Jahre alten Bijelwedel durch mehrere Messerstiche tödlich verletzt, als dieser ihn von der Mißhandlung von Familienangehörigen abzuhalten versuchte. Der Täter ist festgenommen.

(-) **Lauffen a. N., 15. Aug. (Tödl. Sturz.)** Die 70 Jahre alte Ehefrau des Bauern Friedrich Kraft fiel gestern nachmittag die Treppe ihrer Wohnung hinab, sobald der Tod bald darauf eintrat.

(-) **Reutlingen, 15. Aug. (Jubiläum.)** Kinderdame Johanna Wurin beging ihr 25jähriges Dienstjubiläum, bei dem ihr sowohl von Dekan Uhl, wie Bezirkskircheninspektor Baumann und Stadtkulturbüro Stier der Dank für ihre treue Arbeit ausgesprochen wurde.

(-) **Unterzimmern, 15. Aug. (Leichenfindung.)** Die Leiche des beim Baden im Neckar ertrunkenen Bahnbeamten Dolby aus Wendlingen ist jetzt gefunden und geborgen worden. Der Verunglückte war ein wandter Schwimmer, aber schwer herzleidend.

(-) **Hall, 15. Aug. (Diebstahl.)** Gegenwärtig mehren sich hier die Klagen über nächtliche Diebstähle von Gartengewächsen und Obst in außerordentlicher Weise und zwar handelt sich in den meisten Fällen um Diebstähle in Grundstücken, die noch im Reichbild der Stadt liegen. Aber auch auf dem Feld wird nächtlicherweile vieles gestohlen, so wurden schon gehörig große Stücke von Kartoffelfeldern ausgegraben und der Besitzer der Nähe des Kartoffelerntens dadurch entzogen. Kaninchen- und Geflügelställe wurden gleichfalls ihrer Bewohner beraubt, wobei zwei- und vierfüßige Räuber miteinander abwechseln, denn das räuberische Wildzeug wie Biesel, Marder und Füchse hat auch in unserer Gegend gegen früher zugenommen, da eben so mancher Jäger fehlt, der früher hinter dem Raubzeug her war.

(-) **Nalen, 15. Aug.** Der frühere Buchdruckerbesitzer und Herausgeber der „Kochzeitung“, Nalen und des „Härtfelder-Boten“, Neresheim, Adolf Stierlin und seine Gattin feierten gestern in guter Gesundheit ihre goldene Hochzeit. Acht verheiratete Kinder, sechzehn Enkel und ein Urenkel umgeben das glückliche Paar. Vom König wurde das Jubelpaar mit einer Plakette mit Widmung und Bild des Königs beschenkt.

(-) **Mürkingen, 15. Aug. (Hagelschlag.)** Kürzlich ging ein harter Hagelschlag über die Gemeinde Erbsfellen hiesigen Oberamts nieder, sodas ein großer Teil der Ernte so gut wie vernichtet sein soll.

(-) **Blaufelden, 15. Aug. (Brand.)** Am Samstag nachmittag brach in der Scheuer und dem Viehhau des Landwirts Jodel in Blaufelden ein Brand aus. Beide Gebäude brannten nieder, das Vieh konnte jedoch gerettet werden.

(-) **Waldsee, 15. Aug. (Hoher Besuch.)** Trenbesorgt wie unsere Königliche Landesmutter ist, hat sie am Samstag im Automobil unseren Lazarett einen kurzen Besuch abgestattet.

(-) **Waldsee, 15. Aug. (Ungeateter Bursche.)** Ein jemen Pfliegerkern in Wasserfallingen entlaufener 13 Jahre alter Bursche wollte gestern Abend ein in Friedrichshafen gestohlenes Fahrrad um 20 Mi. verkaufen. Er wurde aufgegriffen und verhaftet.

**Handel und Verkehr.**

(-) **Stuttgart, 15. Aug. (Obst- und Gemüsemarkt.)** Nach den Mitteilungen der Zentralvermittlungsfelle für Obstverwertung war die Zufuhr auf dem heutigen Obstgroßmarkt überraschend stark in allen Obstsorten, Äpfel kamen vielfach in nicht völlig reifem Zustand und gaben zum Einschreiten seitens der Marktkontrollen Anlaß. Kaiser Alexander, Herzogin Olga, Königinapfel, ebenso Doppelte Philippsbirne und Holzfarbige Butterbirne dürfen noch nicht abgenommen werden. Italiener Birnen, Pfirsiche und Weintrauben treffen in größeren Mengen und in schöner Ware ein, sie finden trotz der hohen Preise schlanke Absatz. — Der Gemüsegroßmarkt war ebenfalls gut befahren, besonders reichlich in Bohnen, die noch vor Marktschluß abgesetzt waren.

**Lokales.**

**Weitere Kreuz-Ritter.**

Mit dem Eisernen Kreuz wurden ferner geschmückt: Fritz Pfau, Bäcker, Sohn des verst. Adolf Pfau, Bäcker, sowie Philipp Berger und Christ. Bott, Kriegsfreiwilliger, Sohn des Wilh. Bott, Holzseiler, sämtlich von hier. Wir gratulieren.

**Den Tod fürs Vaterland.**

Den Heldentod fürs Vaterland erlitt: Julius Rist, Sohn des Carl Wilh. Bott, Rfm. von hier. Ehre seinem Andenken!

— **Verkehr mit Obstkonerven.** Die Kriegsgesellschaft für Obstkonerven und Marmeladen m. b. H. Berlin, Kochstraße 6, macht bekannt, daß 1) der Verkauf von Obstkonerven Kompottfrüchten, Dunsobst, Obstmus, Obstmarl, Belegfrüchten, landierten Früchten, Gelees, Fruchtstäben, Fruchtirupen, Obstsaft, Dörrobst mit Ausnahme von Marmeladen, sowie 2) der Verkauf von Marmeladen Sorte II, III, IV und V zu den vom Reichskanzler festgesetzten Höchstpreisen und Bedingungen bis auf weiteres freigegeben ist, 3) für Marmelade Sorte I neue Herstellerpreise und Kleinhandelspreise als Höchstpreise festgesetzt sind mit Wirkung vom 15. August 1916 ab, und daß die noch im Handel vorräthigen Mengen bis 1. September 1916 zu den bisherigen Preisen abgesetzt werden dürfen, 4) Rhabarbermarmelade als Sorte I vom 15. August 1916 ab nicht mehr hergestellt und vom 1. September 1916 ab nicht mehr in den Verkehr gebracht werden darf.

— **Hessische Landesbrotmarken.** Nach einer Bekanntmachung des Ministeriums des Innern ist die Gültigkeit der hessischen Landesbrotmarken, in Württemberg mit der Maßgabe anerkannt worden, daß auf die hessischen Landesbrotmarken, die auf 50 Gramm Brotware lauten, in Württemberg nur 40 Gramm Brot verabfolgt werden. Die bisherigen ungeteilt auf 50 Gramm lautenden hessischen Landesbrotmarken verloren ihre Geltung mit dem Ablauf des 15. August d. J.

— **Kriegsfürsorge.** Die Versicherungsanstalt Württemberg hat in der Zeit vom Kriegsausbruch bis zum 31. Juli 1916 verwilligt: 1. an Witwen und Waisen gefallener bzw. verschollener Kriegsteilnehmer insgesamt 460 016 Mark, ferner erhaltene 450 Witwen Anwartschaftsbescheide; 2. An invalide Kriegsteilnehmer insgesamt 724 786 Mark. 3. Die Ehrengaben an solche Hinterbliebenen gefallener bzw. verschollener Kriegsteilnehmer, denen gesetzlich ein Anspruch auf Hinterbliebenenfürsorge nicht zusteht, beziffern sich auf 182 010 Mark.

— **Warnung.** Ein Schwindler, der sich als Kriegsinvaliden ausgibt, treibt zurzeit in württembergischen Städten sein Unwesen. Er mietet zum Schein ein Zimmer und bittet die Vermieter um ein Darlehen, um seinen Koffer bei der Bahn anzufragen zu können. Hat er das Geld erhalten, so verschwindet er auf Nimmerwiedersehen. Der Schwindler trägt blauen Anzug und das Band des Eisernen Kreuzes.

**Kriegschronik 1915**

- 16. August: Die Kaiserin Wilhelmine spendet deutscher Frauen ergibt den Betrag von 4 291 000 Mark.
- Erfolgreiche Angriffe auf vorgeschobene Stellungen bei Romno.
- Der Durchbruch der russischen Stellung am Nerzet ist gelungen; über 5000 Gefangene fielen in unsere Hände.
- Westlich von Drohitzyn wurde der Bug überschritten.
- Ostlich von Wlodawa dringen unsere Truppen am Ostufer des Bug vor.
- Bei Wladimir-Wolinsk saßen die Oesterreicher festen Fuß.
- In der küstentländischen Front schloßerten erneute italienische Angriffe.
- Ein deutsches Unterseeboot versenkte am Eingang des Finnschen Meerbusens ein russisches Hilfschiff.
- Ein deutsches Unterseeboot bombardierte die Westküste von England.

**Konzert-Programm**

- des  
Königl. Kur-Orchesters.  
Leitung: A. Prem, Kgl. Musikdirektor.  
Donnerstag, den 17. August  
vormittags 8—9 Uhr
1. Choral: Es ist das Heil uns kommen her.
  2. Ouvertüre „Anacreon“ Cherubini
  3. Frühlingsluft, Walzer Strauß
  4. Recitatio u. Arie „Figaros Hochzeit“ Mozart
  5. Fant. aus „Pagliacci“ Puccini
  6. Blau Veilchen, Mazurka Chopin



- nachm. 3 1/2—4 1/2 Uhr
1. Los Banderillos, Marsch
  2. Ouverture „Ilka“
  3. Ballsirenen, Walzer
  4. Rosenzeit, Lied
  5. Potpourri aus „Geißa“
  6. Frankfurter Schützen-Marsch
- nachm. 5—6 Uhr
1. Bayreuther Fest-Marsch
  2. Ouverture „Tannhäuser“
  3. Studentenräume, Walzer
  4. Polnische Tänze
  5. Perlen a. „Mendelssohns Melodien-schatz“

Volpathie  
Doppler  
Lehar  
G. v. Dillen  
Jones  
Lucas

Kistler  
Wagner  
Strauß  
H. Fischer  
Schreiner

### Amfliche Fremdenliste.

Verzeichnis der am 8. Aug. angem. Fremden.

#### In den Privatwohnungen:

**G. Bed.**  
Mans, Frau Luise mit Enkelin Ruth Mayer Pforzheim  
Mager, Hr. Rülheim  
Robert Bed. Flaschnerstr. Stuttgart  
Schenk, Hr. Oberpostsekretär Gottlob Bott. Stuttgart  
Kotter, Frau Friedrike Haus Brachhold. Otto Brachhold. Eberfeld  
Wolffohn, Hr. Dr. Sanitätsrat mit Frau Gem. und 2 K. Eberfeld

**Villa Christine.**  
Bockamp, Hr. Julius, Landgerichtsdirektor und Feldkriegs-gerichtsrat mit Frau Gem. Cöln  
Reuber, Hr. Heinrich, Geh. Studienrat Saarbrücken  
Schäfer, Hr. Friedrich Freiburg  
von Wagner, Hr. L., Kgl. Geh. Rat, Kgl. Konsistorialdirektor a. D. mit Frau Gem. Heidelberg

**Villa Eisele.**  
Plattern, Hr. Ferdinand, Leutnant Zabern  
Villa Franziska. E. Waisch. Kastatt  
Zittel, Hr. Rfm. Robert Junk Wte. Dagersheim  
Cörper, Hr. R., Hauptlehrer. Hermann Großmann. Straßburg  
Bed. Frau mit Frl. L. Villa Hohenstaufen. Geislingen  
Habel, Frau Kameralverwalter Straßburg  
Reibel, Hr. Professor mit Frau Gem. Nürnberg  
Knoch, Fr. Gertrud, Privatier Berlin-Dahlem  
Kradhardt, Hr. Ernst, Fabrikdirektor Karlsruhe  
Homburger, Frl. Alice  
Homburger, Hr. Paul, Schüler Haus Hohenzollern.  
Syring, Hr. Paul, Geh. Justizrat, Rechtsanwalt Leipzig  
Haus Rosenhans.  
Groß, Frau Cents, Kgl. Landesökonomierats-Gattin Freimann-München  
Kaufmann Kappelmann. Karlsruhe  
Lacroix, Frau Stuttgart  
Schunn, Frau Fabrikant Villa Kiechle. Ludwigshafen  
Bornhardt, Hr. Philipp, Dipl.-Ing. mit Frau Gem. 2 K. J. Kraiß, Schaffner. Schönau  
und Bed. Haus Krauß. Gieingen  
Wagner, Hr. Chr. Ludwig Luz, Malermstr. Straßburg  
Schütterle, Frau mit S. und T. Villa Pauline. Heilbronn  
Klein, Hr. Dr. Rechtsanwalt und Notar Schlereth, Hr. Gregor, Amtsrichter Gottlob Pfeiffer. Büchlo  
Etern, Hr. Oskar, Rfm. mit Frau Gem. Mannheim

Karl Pfeiffer, König-Karlstr. 71. Heilbronn  
Bärenstein, Frau Pauline, Privatier G. Rieringer. Baihingen  
üller, Frau Friedrike, Rms.-Wte. Witwe Schill. Gerabronn  
Blank, F. Eugenie Berlin-Friedenau  
Eilers, F. 1. Rudol. Rms.-G. Villa Schmid. Charlottenburg  
Schmilinsky, Frau Helen Villa Schönblid. Chemnitz  
Diebler, Frau Prof. Dr. Siefert, Hr. Geh. Oberforst mit Frau Gem. Nürnberg  
Webersberger, Frau Generalarzt Frey Schulmeister. Weiblingen  
Weil, Hr. Heinrich, Eisenbahningenieur mit Frau Gem. und Tochter Wilhelm Sieb, Hauptstr. 88. Weiblingen  
Mannal, Hr. Joh. Villa Toussaint. Enkelkinder Pforzheim  
Mayer, Frau mit T. Frau Ginsberger und 2 Billa Treiber. München  
Rall, Frau Marie, Rechtsanwalts-G. Schülz, Frl. Anna und Frl. Marie Haus Wartburg. Wilmersdorf  
Eshäfer, Hr. Max, Rfm. mit Frau Gem. und S. Karlsruhe  
Lorenz, Fr. Else, Direktrice Mina Wildbreit Wte. Mannheim  
Baur, Frau Feldwebel Blum, Frau Dr. Krankenheim. Göppingen  
Diehl, Hr. Gotthilf Zahl der Fremden 9172. Rüdern

Druck u. Verlag der A. Hofmann'schen Buchdruckerei  
in Wildbad Verantwortlich: E. Reinhardt daselbst.

### Butter-Verkauf.

Heute mittag von 2 Uhr an wird im Wader'schen Laden **Süßbutter** gegen Buttermarken abgegeben.  
Wildbad, den 16. August 1916.  
Stadtschultheißenamt: Wägner.

### Eier-Verkauf.

Am **Donnerstag, den 17. August**, vormittags von 8—12 Uhr werden im Wader'schen Laden Eier abgegeben.  
Auf eine Fleischkarte wird ein Ei verabfolgt.  
Wildbad, den 16. August 1916.  
Stadtschultheißenamt: Wägner.

### 30 Mark Belohnung

zahle demjenigen, wo mir den Dieb namhaft macht, welcher den Maschinen-Niemen auf der Baustelle gestohlen hat.  
**Albert Hangleiter, Baugeschäft.**

### Kinderwagen, Sportwagen, zusammenlegbar, Leiterwagen, in reicher Auswahl, zu haben bei

**Robert Treiber.**

### WILDBAD.

### Zigaren u. Zigaretten

kaufen Sie am besten nur in der Niederlage

### Hermann Meyle, Karlsruhe

**Hauptstraße** Inhaber: **Colonade**  
direkt neben Friseur **E. DAUR** Laden Nr. 9  
Heid u. Bähringer.

### Café Bechtle Weinstube

inmitten der Stadt Hauptstr. 80 inmitten der Stadt  
**SPEZIALITÄT**

### NATURWEINE

aus Heilbronn und der Pfalz  
zur Zeit offen im Ausschank:  
1915er Heilbronner Rotwein  
1915er Uhlbacher „  
1915er Untertürkheimer (Stuttgart) Rotwein  
1915er Kappelrodecker Rotwein  
1915er Sasbachwälder „  
1915er St. Martinier Weisswein  
1915er Dackenheimmer Weisswein

### Verkaufsfrei

sind also ohne Bezugsmarken zu bekommen:

Seidenstoffe, Samt Damenkleiderstoffe 130 breit über 10 M. der m Damenstrümpfe in flor Damentaghemden über M. 6.50 Damen-Nachthemden über 10 Mark. Damenbeinkleider 5.4 Damenuntertaillen 5 „ Frisiermantel üb. 10 „ Nachtjacke über 5 „ Waschunterrock 12 „ Hausschürzen üb. 4.50 Zierschürzen, weiss über 2 Mark. Kurzwaren Konfektionierte Weisswaren.	Kragen, Manchetten, Vorstecker Cravatten, Einsätze, Hosenträger Herren Tag- u. Nacht- hemden weiss u. bunt über Mark 7 per St. HerrenSacco-Anzüge über Mark 60.— Herren-Hosen Mk. 18 Herren-Westen „ 10 Herren Wettermäntel Mark 40.— Herren-Socken in Flor	Vorhänge Gardinen abgepasst Tüllgardinen, meterw. Teppiche, Vorlagen, Felle, Läuferstoffe, Bettüberdecken, Linoleum, Wachstuche, Fertige Betten, Federn, Möbelstoffe Farbige Tischdecken Weisse gemust. Tischzeuge
---	--	---

Erstlingswäsche  
und Bekleidung  
bis zum Alter von  
2 Jahren.  
Tischtücher u. Servietten  
Taschentücher  
alles ohne Verkaufsschein

### PHILIPP BOCSH, WILDBAD

### Kgl. Kurtheater.

Seute abend  
**Das Glücksmädel.**  
Lebensbild m. Gesang in 3 Akt.  
von Reimann u. Schwarz.

Ein kleiner kräftiger  
**Handkarren**  
wird zu kaufen gesucht. [180  
Zu erfragen in der Exped.  
Eine Frau sucht für nachm.

**Beschäftigung**  
im Bügeln,  
in Privat oder Hotel. [182  
Zu erfragen in der Exp.

**Flaschen-Bier**  
(Brauerei-Abfüllung)  
empfehl  
**W. Wurz, J. Eintracht.**

**Kaisernatron**  
(feinstes verbessertes Doppel-  
kohlen-saures Natron), zum viel-  
seitigen praktischen Gebrauch  
für das Militär, beste Hilfe  
beim Baden, Kochen und Ein-  
machen, ist zu haben bei  
**Carl Wiltz, Gott.**



### Todes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten  
machen wir die traurige Mitteilung, daß unser  
lieber Sohn Bruder und Neffe

### Julius Rist

Grenadier-Reg. 119

an der Somme durch eine schwere Granate den  
Tod erlitten hat.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

### Carl Wiltz, Gott.

Wildbad, 16. August 1916.

Sprollenhans, den 15. August 1916.



### Todes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten die  
traurige Nachricht, daß mein lieber Mann, unser  
guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel

### Philipp Treiber,

Holzhauser,

heute Nacht, im Alter von 71 Jahren, nach  
längerer Krankheit sanft entschlafen ist.

Um stilles Beileid bittet  
die trauernde Witwe mit Kindern.

Beerdigung Donnerstag mittag 3 Uhr.

Wildbad, den 16. August 1916.



### Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe  
und Teilnahme, welche wir beim Hinscheiden  
unseres unvergeßlichen Sohnes u. Bruders

### Christian Citel

von allen Seiten erfahren durften, für die  
Blumenspenden, für die zahlreiche Begleitung  
sowie den Hr. Trägern sagen **herzlichen Dank.**

**Wiltz, Citel, Holzhauser, mit Familie.**